



## Kontext

“News deserts”, wie in LM4D definiert als Regionen, in denen die Bürgerinnen und Bürger keine Informationen von öffentlichem Interesse erhalten können, gibt es in **Österreich (noch) nicht**.

**In jeder Region dominiert jedoch ein Medienunternehmen**, das in sämtlichen Sektoren eine prominente Stellung einnimmt. Das **wirft Fragen bezüglich der Pluralität auf**, insbesondere im Hinblick auf aktuelle Förderpraktiken und strukturelle Bedingungen.



### Die finanzielle Situation der österreichischen Lokalmedienbranche

In den letzten Jahren sahen sich viele Medienunternehmen mit einem Rückgang ihrer Einnahmen konfrontiert, obwohl einige nach einem initialen Einbruch im ersten Pandemiejahr eine Erholung verzeichnen konnten.

**Die Kombination aus stagnierenden Verkaufserlösen und vielfältig steigenden Kosten** (etwa im Vertrieb) **verschärfen den ökonomischen Druck**. Eine Situation, die zunehmend Forderungen nach umfassenden Restrukturierungen provoziert, um eine nachhaltigere finanzielle Ausrichtung zu gewährleisten; so auch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und seine Regionalstudios betreffend.



Medien fallen primär in den Zuständigkeitsbereich nationaler Gesetzgebungen. Für ein Verständnis des lokalen und regionalen Medienbegriffs, kann man sich einerseits an den Förderungsrichtlinien orientieren, andererseits sind „**Regionalmedien**“ typischerweise auf die Berichterstattung und Versorgung von Bundesländern ausgerichtet (und decken daher ein breiteres geografisches Gebiet ab), während „**Lokalmedien**“ auf einzelne Gemeinden und Bezirke bezogen sind (und die spezifischen Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung bedienen).



**Staatliche Subventionen werden in der Regel zwar transparent, jedoch nicht immer gerecht verteilt**, wobei große Legacy-Medien mit hoher Reichweite oder Auflage bevorzugt werden, statt journalistische Qualität oder demokratische Relevanz zu fördern. Kleine, innovative Medienunternehmen erhalten dabei unzureichende Unterstützung.

## Ein konzentrierter Markt



Die regionalen Medienhäuser operieren derzeit – in Folge hochkomplexer Joint Ventures – in einer zunehmend konzentrierten Form und mit laufend adaptierten Geschäftsmodellen. **Vier regionale Medienhäuser halten insgesamt einen Marktanteil von etwa 16 %, der sich auf dem regionalen Markt auf über 70 % beläuft.**

## Arbeitsbedingungen von Lokaljournalistinnen und Lokaljournalisten auf dem Prüfstand

Während das Durchschnittsalter im Lokaljournalismus grundsätzlich steigt, sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Redaktionen mitunter auffallend jung. Frauen erhalten häufiger Teilzeitverträge.

**Die Bezahlung fällt unter den landesweiten Durchschnitt**, wobei zahlreiche Freiberuflerinnen und Freiberufler Journalismus als Nebentätigkeit praktizieren und sich die meisten Mitarbeiter in den **Community-Medien ehrenamtlich** engagieren.



**Wien** bildet mit etwa 56% aller hauptberuflich tätigen Journalistinnen und Journalisten das journalistische Zentrum des Landes.

## Risiken für die redaktionelle Unabhängigkeit

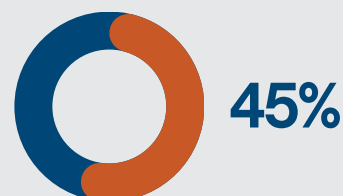
Obwohl keine Rechtsvorschriften existieren, die politisch nahestehenden Akteuren die Beeinflussung von Medien verbieten würden (mit Ausnahme des ORF), ist es juristischen Personen des öffentlichen Rechts und politischen Parteien doch untersagt, privaten Rundfunk anzubieten.

In der Praxis garantiert das **ORF-Gesetz** allerdings weder auf nationaler noch auf regionaler Ebene die Unabhängigkeit von politischer Einflussnahme. Dieses "**Politics-in-Broadcasting-System**" führt typischerweise zu unterschiedlichsten politisch motivierten Verflechtungen.

## Soziale Inklusion

Eine Publikumsstudie zu den ORF-Regionalstudios ergab, dass trotz sehr hohem Marktanteil ein signifikanter Anteil der Österreicherinnen und Österreicher die Regionalnachrichten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht als gesellschaftlich repräsentativ wahrnimmt.

**Die nicht-kommerziellen Community-Medien agieren lokal, inklusiv und partizipativ und sind per Definition eng mit ihrem Publikum verbunden.** Allerdings könnten sie ohne ihre zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihrer demokratischen Rolle nicht gerecht werden.



45% der Österreicherinnen und Österreicher in allen Bundesländern sind der Meinung, dass "die **Regionalnachrichten** des ORF **immer die gleichen Personen in den Mittelpunkt stellen**".

